

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 58.

Sonntag den 27. Februar.

1853.

Bekanntmachung.

Zum Behufe der Revision der Universitäts-Bibliothek (Bibliothekordnung §. 25) werden alle Diejenigen, welche Bücher aus ihr geliehen haben, hiermit aufgefordert, dieselben in der Zeit vom 28. Februar bis zum 5. März, die Herren Studierenden jedoch bis spätestens den 2. März an die Universitäts-Bibliothek zurückzugeben.
Leipzig, den 26. Februar 1853.

Die Universitäts-Bibliothek.

Brasilien.

(Originalbrief.)

Porto Alegre, den 31. December 1852. In meiner letzten Correspondenz theilte ich Ihnen bereits die völlige Auflösung des deutschen Infanteriebataillons mit, so wie auch die Lage des Officiercorps. Leider kann ich über Letzteres nur noch Traurigeres berichten, als bereits geschehen. In Folge einer näheren Untersuchung haben sich sonderbare Dinge herausgestellt, welche die brasilianische Regierung veranlaßt hat, das ganze Officiercorps zur Untersuchung zu ziehen. Um jedoch sich streng an den mit diesem Truppencorps in Hamburg abgeschlossenen Contract zu halten, nach welchem Vergehen nur nach preussischen Kriegsgesetzen bestraft werden sollen, hat die Regierung die Untersuchung dem deutschen Artilleriecorps unter Oberstleutnant von Held übertragen und die Officiere nach Rio Grande deshalb geschickt. Leider haben dieselben sich dort eben so wie hier auf die skandalöseste Weise betragen, sich nicht nur in den öffentlichen Gasthäusern, sondern auch auf der offenen Straße wie die gemeinsten Sassenbuben herumgeprügelt und blutig geschlagen. Alle Begriffe von Ehre sind gänzlich erloschen und die gemeinsten Streiche sind jetzt die Früchte des guten Beispiels und der Intriguen, welche Herr Major Laemmer seinen Officiern gegeben. Es ist bereits dahin gekommen, daß der Adjutant des Major Laemmer's demselben öffentlich gedroht hat: „wenn Sie nicht sofort meine Schulden bezahlen, so werde ich alle Ihre Betrügereien aufdecken.“ Der Oberstleutnant von Held hat sich in Folge des unwürdigen Betragens dieser Herren sogar genöthigt gesehen, dieselben aus Rio Grande do Sul zu entfernen und deren Exilierung nach Rio Grande St. José do Norte bei den brasilianischen Behörden zu beantragen, damit die Artillerie nicht mit diesem Corps in weitere Verührung kommen sollte. Aber nach 3 Tagen begann auch schon hier wieder der Skandal, so daß sich die Einwohner von do Norte deren Entfernung aus Schicksalsgründen erbitten mußten, was doch in Brasilien sehr viel sagen will. Diese Herren waren nämlich in naturalibus am hellen Tage durch die Straßen zum Baden gegangen. Gegenwärtig sind dieselben in dem kleinen Fort am Eingange des Hafens oder an der Barre, 3 Stunden von do Norte und do Sul, einquartiert, und wird dort Untersuchung und Kriegsgericht von dem Officiercorps der Artillerie über diese sauberen Kameraden gehalten. Wohl schwerlich dürfte man in Europa einen richtigen Begriff davon haben, und zum Verständniß bemerke ich nur, daß der Major Laemmer seinen Burschen, einen Barbier, unter der Bedingung zum Officier gemacht, daß er ihn unentgeltlich rasiren müsse. Der Adjutant desselben war Kellner in einem Berliner Hofe, und hatte sich hier eine Geliebte angeschafft, welche er mit dem Herrn Major gemeinschaftlich besaß. Zum Verpflegungsofficier hatte Laemmer einen in Schleswig wegen Diebstahl davon-gejagten Courier erwählt. Ich glaube durch diese kurze Skizze wohl genug zur näheren Beurtheilung gethan zu haben. Die gemeinen Soldaten, d. h. solche, welche arbeiten wollen, sind alle gut versorgt. Seit vier Wochen befindet sich hier ein neuer Provinzialpräsident, welcher von deutschen Kelttern stammt und eine geborene Hamburgerin

zur Frau hat. Es würde dies eine sehr günstige und erfolgreiche Gelegenheit für die große deutsche Bevölkerung dieser Provinz sein, wenn sie solche benutzen wollte. Leider ist die Uneinigkeit unter denselben so groß und fehlt es gänzlich an einem Zusammenhalt, so wie an einer geeigneten Persönlichkeit, welche für die deutsche Bevölkerung aufzutreten im Stande wäre, daß dieser glückliche Moment gänzlich unbenutzt vorüber gehen wird. — Eine allgemeine Klage ist es, daß die deutsche Bevölkerung, besonders der erste Einwanderer, nie als Brasilianer oder politische Berechtigter angesehen wird, und die hier geborenen Deutschen, welche alle politischen Rechte eines Brasilianers besitzen, erkennen so wenig ihren Vortheil, daß viele nicht einmal zum Land- und Reichstag wählen würden, wenn nicht ihre Stimmen bezahlt würden. Anstatt nun dahin zu wirken, daß einige Deutsche auf den Land- und Reichstag kämen, um ihre Interessen zu vertreten, lassen sie sich lieber von Brasilianern für ein paar Thaler bestechen und dann von ihren eigenen Wahlmännern ganz gegen ihr Interesse vertreten. So lange nicht noch 50,000 Deutsche aus der neueren Zeit hier einwandern, wird es auch nicht anders. Der bereits vor 10—20 und 30 Jahren eingewanderte Deutsche ist auch noch ganz und gar das urgetreue Abbild des guten alten deutschen Michels.

Wahlen.

Wenn Wahlen von Stadtverordneten in Sachsen mißliebig ausgefallen, so tragen davon nicht allein Wahlumtriebe, sondern auch das Wahlgesetz selbst Schuld, und zwar in so fern, als es dem einzelnen Bürger ein größeres Stimmrecht einräumt, als ihm vermöge seiner bürgerlichen Stellung und seiner geistigen Bildung zukommt.

Um diesem Uebelstande abzuhelfen, dürfte ein Wahlgesetz mit Censur zu empfehlen sein, welches einem jeden Bürger im Verhältniß der Abgaben, welche er bezahlt, eine bestimmte Anzahl Stimmen zubehält. Es ist jedenfalls eine Anomalie, wenn Bürger, die wenig oder gar nichts zum städtischen Haushalt beitragen und noch dabei auf einer niedern Stufe geistiger Bildung stehen, dasselbe Stimmrecht genießen wie jene, die hohe Abgaben bezahlen müssen und bei jeder Gelegenheit zur Mitleidenheit gezogen werden.

Wenn die Redensart: „Gleiche Lasten, gleiche Rechte,“ die richtige Deutung erhalten soll, so müssen die Lasten, die ein Bürger zu tragen hat, den Maßstab zu den Rechten geben, die ihm zukommen, mithin gebührt demjenigen, der z. B. 20 Thlr. abgibt, ein größeres Stimmrecht als dem, der nur 5 Thlr. zahlt, und so im Verhältniß weiter hinauf. Wenn dieses Princip, dessen Richtigkeit schon die alten Römer anerkannten, bei uns bis jetzt nicht Eingang gefunden hat, so ist blos ein übel verstandener Liberalismus und eine falsche Auslegung des Wortes „Menschenrechte“ Schuld daran. Indem man gegen den Mittellosen gerecht sein will, ist man auffallend ungerecht gegen den Besitzenden! — Man gebe einem Jeden, was ihm gebührt, dann ist man gegen beide gerecht.

Uebrigens dürfen die Niedrigbesteuerten, wenn den Hochbesteuerten ein größeres Stimmrecht eingeräumt wird, nicht fürchten, daß

sie von diesen unterdrückt werden, denn es giebt unter den hiesigen wohlhabenden Bürgern sehr viel brave und freisinnige Männer, die besser für das Wohl der ärmern Classen sorgen als die sogenannten Ultraliberalen.

Der Censur hat auch noch das Gute, daß er die Niedrigbesteuerten anspornt, sich empor zu arbeiten, um ein größeres Stimmrecht zu erlangen.

Schreiber dieses ist weder Staatsmann, noch Jurist, und beurtheilt daher den Gegenstand bloß aus dem praktischen Gesichtspuncte. Hat er unrecht, so wird ihm eine Belehrung willkommen sein.

Nachschrift.

Den vorstehenden, uns von einem hiesigen sehr geachteten Bürger zugegangenen Aufsatz geben wir nicht in der Absicht, um damit einen Kampf in Betreff der in unserer Stadt vorgenommenen und jetzt für nichtig erklärten Wahlen zu eröffnen. Wir würden hier auf ein unfruchtbares Feld gerathen und einen Partekampf wieder hervorrufen, welcher schon viel Schaden gemacht hat, und das dürfen wir zum Besten der Sache nicht wollen. Wie wir uns zeither schon verschiedener Aufforderungen und Veranlassungen ungeachtet davon absichtlich und, wie wir glauben, aus gutem Grunde fern gehalten haben, so werden wir auch künftig unsere Spalten den Erörterungen über diese Wahlen nicht öffnen; dagegen werden wir recht gern das Prinzip, welches bei Wahlen überhaupt zu befolgen sein dürfte, in ruhig wissenschaftlicher Weise näher erörtern lassen. Wer uns darüber Mittheilungen zugehen lassen will, der wird uns willfährig finden, denn es kann offenbar der guten Sache nur nützen, wenn sich alle Stimmberechtigte über das richtige Prinzip, von welchem alle Wahlen auszugehen haben, klar werden.

Diese Bemerkung glaubten wir hier beifügen zu müssen, um in Voraus unsern geehrten Correspondenten den Standpunct anzudeuten, den sie uns gegenüber einzunehmen haben, und um so Unannehmlichkeiten vorzubeugen, die uns aus der Abweisung von Aufsätzen entstehen könnten, welche sich nur vom einseitigen Partekampfpuncte ausgehend mit den hier stattgefundenen Wahlen beschäftigen wollten.

Die Redact.

Das Leipziger Adressbuch für 1853.

(Eingefendet.)

Seit geraumer Zeit hofften wir vergebens auf eine Verbesserung des bei dem Universitätsbuchdrucker W. Staritz erscheinenden Adressbuches. Bei den vielen Mängeln desselben wurde vor etwa 7 Jahren das Erscheinen eines zweiten freudig begrüßt, aber leider war dasselbe — unbezweifelbar besser in der Anordnung — noch reicher an falschen Angaben, als das Staritz'sche. Jetzt, nachdem dasselbe wieder eingegangen ist, hat der Herr Verleger des letzteren die Sorge für die Einrichtung und Ausstattung dem Buchhändler Alexander Edelmann übertragen, und wir dürften nun dem lange gefühlten Bedürfnis einer Verbesserung abgeholfen sehen. Nach dem vorliegenden Exemplare und den eingezogenen Erkundigungen können wir darüber Folgendes berichten.

Bezüglich der Ausstattung haben wir ein gefälligeres Format, geschmackvollen Einband, besseres Papier und, was wohl für Viele eine Hauptsache ist, deutlicheren Druck zu erwähnen. Was die innere Einrichtung betrifft, so beginnt das Buch, an Stelle des früher dasselbe beschließenden Namenregisters, was zu vielem langweiligen Hin- und Herbältern Veranlassung gab, mit einem allgemeinen Einwohnerverzeichnis. Dasselbe ist nach der Ausgabe von 1852 ausgearbeitet, enthält die Angabe des Namens, des Standes, — bei Beamten des hauptsächlichsten Titels, bei Kaufleuten der Firma — und ist nach den Büchern des Einwohnerbureau revidirt. Die, diesem folgenden königl. und städtischen Civil- und Militärbehörden, die Universität nebst Dependenz, gelehrte und andere Gesellschaften sind nach den eigenen Eingaben derselben berichtet. Großer Fleiß ist auf den Buchhandel und Handelsstand verwendet worden. Der erstere ist nach Schulz's Adressbuch ausgearbeitet, enthält — wie der Handelsstand rubricirt — an erster Stelle alle Firmen, sodann die Geschäftslocale, den Geschäftszweig und endlich die Namen der Besitzer. Der Handelsstand ist nach der Firmenrolle von Leipzig gearbeitet, von dem Börsenschlichter Herrn Lehmann und Kramerboten Herrn Haase corrigirt worden. Sämmtliche Gewerbetreibende sind nach den Eingaben der Herren Obermeister, resp. Innungsvorstände verbessert. Der zweite Theil enthält, wie früher, die fremden Buchhändler mit ihren hiesigen Commissionairen, die nach Schulz und dem eingegangenen Circularen — und den fremden Handelsstand, der nach den Anzeigen

in d. Bl. in vergangener Michaelismesse aufgenommen wurde. Hierauf folgt der am 22. November 1852 ausgegebene Postbericht und die Fuhr- und Botengelegenheiten, aufgezeichnet nach den im Monat December von den betref. Herren Speditoren und Gastwirthen eingeholten Angaben. Eine sehr wesentliche Verbesserung hat das Verzeichniß der Straßen, Haus- und Katasternummern und Hausbesitzer erlitten, indem demselben die Grund- und Hypothekenbuchnummern und die Jurisdictionen beigegeben sind.

Wenn nun das Adressbuch auch diesmal noch Manches zu wünschen läßt, so müssen wir dies den großen Schwierigkeiten einer solchen Umarbeitung Rechnung tragen und sollten es uns wenigstens zur Pflicht machen, nicht grundlos, wie es bisher neben gerechten Rügen unendlich oft geschehen ist — zu tadeln, und bedenken, daß es bei Nichts so schwer sein mag, es Jedem recht zu machen, als bei einem Unternehmen, wobei von so unendlich vielen Betheiligten es Jeder nach seinem Wunsche eingerichtet haben möchte. Daß bei der Benützung vieler verschiedener Quellen sich die Honorarausgaben erhöhen und somit bei der stets wachsenden Anzahl der Aufzunehmenden und passenderer Ausstattung der Preis des Buches erhöht werden mußte, darf uns nicht abhalten, zu einer größeren Verbreitung des bisher höchstens in 900 Exemplaren aufgelegten Buches die Hand zu bieten.

Den Schnell-Schönschreib-Unterricht des Herrn Jul. Wendel betreffend.

Im Interesse eines großen Theiles der Bewohner Leipzigs wie auch der nächsten Umgebung dürfte es wohl liegen, eines seit mehreren Jahren hier bestehenden Institutes zu erwähnen, welches Gelegenheit bietet, in der kurzen Zeit von 15—20 Stunden eine gefällige Handschrift sich anzueignen; gleichviel, ob der Lernende noch gar nicht geschrieben hat, oder ob es gilt, eine verwöhnte und ungeübte Handschrift zu verbessern.

Einsender meint das Institut des Herrn Jul. Wendel hier, in welchem Personen jeden Alters und Standes nach einer leicht faßlichen Methode eine schöne Handschrift erlangen können.

Der einfache schräg liegende Strich ist die Grundform für die weitere Entwicklung der Schriftbilder (Buchstaben), dabei die Verbindung eine sehr vortheilhafte und wenig Zeit beanspruchend. Die Buchstabenform ist sehr gefällig, und wird durch einfache natürliche Federhaltung eine Gleichmäßigkeit herbeigeführt, wodurch es Herrn Wendel ermöglicht wird, so überraschende Resultate zu erzielen.

Die Zeit aber, welche dem Geschäftsmann, Kaufmann oder Beamten sehr sparsam zugemessen, ist am meisten zu berücksichtigen. In kurzer Zeit von 15 bis 20 Stunden für deutsche Schrift und 25 bis 30 Stunden für deutsche und lateinische Schrift wird ein befriedigendes Resultat erzielt, und erwächst im Allgemeinen den Lernenden kein Verlust an der Geschäftszeit, da Herr Wendel nur die außergeschäftlichen Stunden zur Ertheilung des Unterrichts verwendet.

Einsender kann mit Recht die Lehrmethode um so mehr als praktisch empfehlen, als derselbe in früherer Zeit mehrere Schnell-Schreibmethoden ohne Erfolg zur Verbesserung seiner Handschrift besucht hat; seit zwei Jahren aber, wo er einen Cursus im Institute des Herrn Wendel besuchte, sich seine im Anfange noch ängstliche Schrift nur zu ihrem Vortheile geändert hat.

Von der Wahrheit des Vorstehenden kann man sich aber durch Einsicht der Resultate, welche in der Wohnung des Herrn Wendel ausliegen, überzeugen.

E. O....

Nachschrift. Die vorstehende Mittheilung gehört, streng genommen, in den Theil der Empfehlungs-Annoncen; wir gönnen ihr aber aus dem Grunde einen Platz im redactionellen Theile, weil es gewiß gemeinnützig ist, das Publicum aufzufordern, sich einer hübschen, wenigstens deutlichen und gut lesbaren Handschrift zu befleißigen und sich eine solche anzueignen. Nur zu sehr klagt man in neuerer Zeit darüber, daß es Viele gebe, welche sich hierin unachtsam und nachlässig bewiesen, was für den Verkehr von entschiedenem Nachtheil ist.

Die Red.

Benefiz-Concert des Herrn Musikdirector Riede im Saale der Centralhalle *).

Es wurde in diesem Concert abermals der Beweis dafür geliefert, daß Leipzig auch außerhalb des großen Theater- und Concert-

*) Eingegangen den 25. Februar.

orchel
war
werke
(Nr.
unter
Beet
We
in d
und
fahr
mern
lang
mit
mit
schen
dann
noch
auf
führ
steng
sein

brun
man
von
Abu
bür
Au
Em
Fra
in
wel
we
W
leh
beg
dar
der
Lu
kän
B
so
we
die
ein
ka
sch
li
W
L
ti
n
a
L

W
le
beg
dar
der
Lu
kän
B
so
we
die
ein
ka
sch
li
W
L
ti
n
a
L

W
le
beg
dar
der
Lu
kän
B
so
we
die
ein
ka
sch
li
W
L
ti
n
a
L

W
le
beg
dar
der
Lu
kän
B
so
we
die
ein
ka
sch
li
W
L
ti
n
a
L

W
le
beg
dar
der
Lu
kän
B
so
we
die
ein
ka
sch
li
W
L
ti
n
a
L

W
le
beg
dar
der
Lu
kän
B
so
we
die
ein
ka
sch
li
W
L
ti
n
a
L

W
le
beg
dar
der
Lu
kän
B
so
we
die
ein
ka
sch
li
W
L
ti
n
a
L

W
le
beg
dar
der
Lu
kän
B
so
we
die
ein
ka
sch
li
W
L
ti
n
a
L

orchesters sehr tüchtige musikalische Kräfte besitzt. Das Programm war ein sehr interessantes, die Ausführung der großen Orchesterwerke: Ouverturen zu „Corydon“ von Weber und zu „Leonore“ (Nr. 3) von Beethoven und die C-moll-Symphonie von Gade — unter Herrn Riede's Leitung trefflich, und besonders fiel die Beethoven'sche Ouvertüre über Erwarten gut aus. Es ist dies ein Werk, das wegen der Schwierigkeit in der Technik und vor Allem in der Auffassung früher selbst größern Kapellen unzugänglich war, und an das sich auch wohl jetzt noch nicht alle Orchester ohne Gefahr wagen dürften. Mendelssohn's Hochzeitmarsch aus dem Sommernachtsstraum zündete wie gewöhnlich und wurde da Capo verlangt. Reichen und wohlverdienten Beifall ernteten Herr Fritsche mit Variationen für die Flöte von Heinemeyer und Herr Kahnt mit E. S. Müller's Concertino für die Bassposaune. Zu wünschen wäre nur eine bessere Akustik und etwas weniger Cigarrendampf gewesen. Es werden dies aber für dergleichen Concerte wohl noch lange Zeit fromme Wünsche bleiben müssen, da wir in Leipzig außer dem Saale im Gewandhause keine für musikalische Aufführungen sonderlich geeignete Localität haben und — der Stimmstengel einmal *conditio sine qua non* für modernes Comfort zu sein scheint.

Zur Beachtung.

Das Dresdner Journal schreibt aus Neustädtel vom 19. Februar: Humanität ist das Lösungswort unsers Zeitalters. Wenn man sich auch einestheils über diese herrliche Firma an der Spitze von Einrichtungen und Unternehmungen freut, weil man nicht in Abrede stellen kann, daß unter ihr segensreiche Institutionen in das bürgerliche Leben eingeführt worden sind, so kann einem klaren Auge andertheils nicht entgehen, daß die Humanität bisweilen in Empfindelei umschlug, erkrankte und Resultate lieferte, die ihren krankhaften Ursprung an der Stirn tragen. Die Gesetzgebung setzt in vielen Fällen eine intellectuelle und moralische Basis voraus, welche zwar ehrend für den Menschen als Menschen, aber eben so wenig vorhanden ist als pflugbarer Boden am Nordpol für den Weizenbau. Durch Strafe wird Besserung der die Gesetze verletzenden Individuen, wird Verminderung der Gesetzübertretungen bezweckt. Es wird bei manchen Strafen der Contravenienten auf das sittliche Gefühl derselben gerechnet, aber die Erfahrung weist den Irrthum in solcher Rechnung nach; sie weist nach, daß man Trauben auf Dorngebüsch und Feigen auf Disteln sucht. Woher kämen sonst die nicht seltenen Rückfälle schon bestrafter Subjecte? Bei manchem Menschen ist das Ehrgefühl gänzlich erloschen oder so schwach, daß auf dasselbe gar nicht mehr gebaut werden kann, weil ihm die Lebenskraft abgeht. Was macht sich z. B. ein Tagelieb, ein Bagabund, ein Laugenichts daraus, wenn er einige Tage eingesperrt wird? Er muß human behandelt und gepflegt werden, kann dabei seiner Arbeitsscheu gehörige Rechnung tragen, über neuen schlechten Streichen in aller Ruhe brüten und ist wohl gar absichtlich der Polizei in die Hände gelaufen, weil ihm das Wetter für's Bagabundiren zu ungünstig war und er auf diese Weise freies Logis und freien Unterhalt bekommt. Sind Mangel an Beschäftigung oder physische Untauglichkeit zu körperlicher Anstrengung die Ursachen, welche zu Ergreifung des Bettelstabes drängen, so mag christliches Mitleid Schonung und milde Behandlung dictiren. Aber wie Viele leben von Bettel, nicht weil es ihnen an Kräften oder an Gelegenheit zu lohnender Arbeit fehlt, sondern weil ihnen alle Lust zu derselben abgeht. Solche von ihrem Bagabundenleben zu curiren, ist eine angemessene Zahl Prügel weit zweckdienlicher als Entziehung der Freiheit auf einige Tage oder Stunden. Vor Prügelein haben dergleichen Subjecte Furcht, für diese haben sie Gefühl und bei diesem Gefühl müssen sie angegriffen werden. Wäre es den betreffenden Behörden gestattet, die Prügelstrafe an solchen zu executiren, so würde die Zahl derselben sich bald vermindern. Die milde Bestrafung steigert nur das Uebel, erreicht nicht das vorgesezte Ziel und ist mithin so gut als keine Strafe. Wir glauben daher nicht, Unzweckmäßiges auszusprechen und uns einer unchristlichen Härte schuldig zu machen, wenn wir die Einführung der Prügelstrafe für obengenannte und mehrere andere Fälle im polizeilichen Interesse als wünschenswerth und nothwendig bezeichnen, da sie nach unserm Dafürhalten keineswegs den Stempel drakonischer Strenge trägt und Humanität gegen lächerliches Gesindel als Härte gegen ordnungsliebende und thätige Staatsbürger erscheint.

Notiz.

Der 13. Februar wurde für unser Seegeris zu einem seltenen Festtage durch die Weihe eines neuen Taufsteins in unserem lieben Kirchlein. Derselbe ist ein herrliches Kunstwerk, eben so edel als harmonisch in seiner Auffassung und Erfindung, als sauber und trefflich in seiner Ausführung. Er ist ein neues Zeugniß für den Bildner, Herrn Knaur in Leipzig, (dessen uneigennützigem und kirchlichem Sinne wir ihn verdanken), daß er es verstehe, durch treffende Abbildung tiefer Gedanken des Christenthums eine Kirche zu schmücken und die Andacht zu erhöhen. Der Taufstein trägt nach dem Altar hin die Wappen der Familien v. Görtschen und v. Ditto, in deren Mitte das Kreuz der Dreieinigkeit; nach der Gemeinde die Worte des Herrn: Marc. 16, 16. Er ist in echt altdeutschem Styl in Kelchform gebildet. Die saubere Steinmetzarbeit von Herrn Schirmer in Leipzig besorgt.

Vermischtes.

In Amerika treiben noch immer die sogenannten Klopfgesister ihr Wesen. Im Irrenhause des Staates Ohio befinden sich zwanzig Personen, deren Wahnsinn von der Geisterklopferei herrührt, und das Gleiche ist im Irrenhause zu Utica in Bezug auf neun Kranke der Fall. Ein amerikanisches Blatt erzählt unter der Ueberschrift „Wie Einer ein Medium wurde,“ folgende Geistergeschichte: Das Geisterklopfen machte in St. Louis ungeheure Fortschritte. Unlängst ging zur Abendzeit ein junger Mann, der aus einem spöttelnden Skeptiker ein ergebenen Anhänger des neuen Glaubens geworden und dem der Geist seines Vaters die Mittheilung gemacht, daß er bald ein Medium werden würde, über die neue Erscheinung nachdenkend zu Bette und war kaum eingeschlafen, als er in der Gegend der Thür mehrere Schläge, ähnlich denen, mit welchen die Geister sich melden, hörte. Er erwachte und fragte: „Wer ist da?“ Keine Antwort. Er fragt nochmals — Alles bleibt still. „Das müssen Geister sein,“ denkt er bei sich selbst, „ich bin ein Medium geworden.“ Mit lauter Stimme rief er sodann: „Wenn ein Geist im Zimmer ist, wolle er so gut sein und dreimal pochen!“ Drei laute Schläge wurden gegeben. „Ist es der Geist meiner Schwester?“ Keine Antwort. „Ist es der Geist meiner Mutter?“ Drei Schläge. „Bist Du glücklich?“ Neun Schläge. „Willst du mir eine Mittheilung machen, wenn ich aufstehe?“ Keine Antwort. „Werde ich morgen mehr von dir hören?“ Sehr laute und rasch auf einander folgende Schläge wurden diesmal in der Nähe der Thür gehört. „Werde ich dich je wiedersehen?“ Die Schläge wiederholten sich diesmal von der Außenseite der Thür. Er wartete lange auf eine Antwort, erhielt aber keine. Der Geist war fort. Der junge Mann dachte eine Zeit lang über den sonderbaren Besuch nach, drehte sich sodann auf die andere Seite und entschlief. Als er am Morgen erwachte, fand er, daß der Geist seiner Mutter seine Börse und Uhr eingesteckt, die Bekleider bis unten an die Treppe geschleppt und den großen Ueberrock mitgenommen hatte. — Wird wohl curirt sein!

Das Halle'sche „Volksblatt für Stadt und Land“ bringt einen trefflichen Artikel über die sogenannte „sokratische Methode“ mancher Schulmeister, die sich darauf gar viel zu Gute thun und damit im Grunde doch weiter nichts als Unsinn leisten. Als Probe dieser Katechisirkunst theilt das „Volksblatt“ Folgendes mit: Frage: „Wer hat die Bibel in's Deutsche übersetzt?“ — Alle Kinder: „Doctor Luther.“ — Fr.: „Von welcher großen Versammlung war derselbe gerade hergekommen, als diese Uebersetzung begann? (Allgemeines Schweigen.)“ Wie nennt man die Thiere, welche in der Erde kriechen?“ Antw.: „Würmer.“ — Recht, ein Wurm kriecht in der Erde. Wenn ihr nun aber noch ein s hinzusetzt, wie heißt es dann?“ — „Wurms.“ „Also von welcher großen Versammlung kam Luther damals?“ — „Von der Versammlung zu Wurms.“ — „Oder richtiger zu Worms“ u. s. w.

Erscheinung.

Zwei Kronen bot mir die Erscheinung dar:
Die Eine war die Krone dieses Lebens,
Die Andere des Dulders Dornenkranz.
Ich schwankte unentschlossen zwischen Beiden —
Da lies der Genius die Kronen gleiten
Und von den Beiden — ward mir Keine ganz.

H. S.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt, Kaufhalle, 10-3 U.
 Lit. Museum (Zeitungshalle, Reading-Rooms, Cabinet de
 lecturo), Centralhalle, im Salon des Badehauses, 8 bis 10 U.

E. Bonnis, Leihanstalt für Musik und Musikalien-
 handlung (auch antiquarischer Ein- und Verkauf von
 Musikalien), Gewandgäßchen Nr. 4.

O. F. Kuhn's Leihanstalt für Musik u. Musikalienhandl. (auch
 antiquarischer Ein- u. Verkauf von Musikalien), Neumarkt 16.

E. A. Klemm's Leihanstalt für Musik (Musikalien u. Pianos)
 und Musik-Salon (freier Eintritt), Neumarkt, hohe Lillie, 1. Et.

Leihbibliothek und Journal-Zirkel des Lit. Museums, Peters-
 straße Nr. 41, Hohmanns Hof. Deutsche, französ. u. engl. Bücher.

Tauberts Leihbibliothek, Johannisgasse Nr. 44 c parterre,
 30,000 Bände, deutsch, französ., engl., bis auf die neueste Zeit.

Buchdruckerei des L. Dorfanzeigers, Volksmars Hof, neben d. Post.

Optisches und physikalisches Magazin von J. F. Oster-
 land, Markt Nr. 8, empfiehlt gut gearbeitete Theaterperspective
 und neuester Façon Lognetten und Brillen zu billigen Preisen.

J. Reichels Bandagen-Magazin, Markt, Königsh. 17. Bruch-
 bandagen u. Apparate jeder Art für Gebrechen des menschl. Körpers.

Dampf- und warme Bäder von früh 6 bis Abends 9 Uhr
 bei Sehardt in Reichels Garten.

C. F. Kreisch's (früher Krügers) Dampf- und alle Arten
 Bannenbäder, Rosenthalgasse Nr. 1, täglich von früh bis Abends.

Färberei von J. F. Lehmann. Das Bunt- u. Dampf-
 druckgeschäft, sonst E. Schulze, Moritzstr., nahe
 der kathol. Kirche, besorgt alle in dies Fach einschlagende Arbeiten.

Druck- und Färberei von Franz Lobstädt,
 Gerberstraße Nr. 22.

W. Spindler's Druck-, Färberei und Waschan-
 stalt, Universitätsstraße Nr. 23.

K. Heike, { Erzeug. Stickerelen } Grimm. Str. 2.
 { & Spitzen-Manufactur, }

Grimm. Str. 2. { Echte Hausleinwand u. dgl. Tücher } K. Heike.
 zu wirklichen Fabrikpreisen.

Bekanntmachung.

Aus einem in der kleinen Burggasse hier befindlichen Boden ist
 am 18. oder 19. d. Mts.

ein baumwollenes, mit Spizen besetztes, wahrscheinlich F. K.
 gezeichnetes Frauenhemd
 entwendet worden.

Wir bitten, alle in Bezug auf diesen Diebstahl gemachten Wahr-
 nehmungen uns schleunigst anzuzeigen.

Leipzig, den 24. Februar 1853.
 Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.

Stengel, Pol.-Dir.
 Kerres, Act.

Bekanntmachung.

Das für

Therese Wilhelmine Rosberg aus Schleuditz
 am 8. November 1843 unter Nr. 745 von uns ausgefertigte Ge-
 findezeugniß-Buch, ist erstatteter Anzeige zufolge in hiesiger Stadt
 abhanden gekommen.

Wir machen dies zur Verhütung etwaigen Mißbrauchs bekannt
 und fordern zugleich den dermaligen Inhaber des Buches auf, es
 schleunigst an uns abzugeben.

Leipzig, den 24. Februar 1853.
 Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.

Stengel, Pol.-Dir.
 Kerres, Act.

Bekanntmachung.

Das für

Johann Carl Markgraf aus Weidenhain
 von dem Rath-Landgericht zu Leipzig am 9. October 1850 unter
 Nr. 1170 ausgefertigte Befindezeugniß-Buch soll in hiesiger Stadt
 abhanden gekommen sein.

Wir fordern daher den dermaligen Inhaber dieses Buches zur
 schleunigen Abgabe desselben an uns auf.

Leipzig, den 24. Februar 1853.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
 Stengel, Pol.-Dir.

Kerres, Act.

Bekanntmachung.

Daß in der vor dem unterzeichneten Gericht verhandelten Anklage-
 sache des Kaufmanns Isak Jacobson zu Leipzig, Anklägers,
 gegen den Kaufmann Karl Borries Munderloh zu Weimar,
 Angeklagten, Ehrenkränkung betreffend, der Angeklagte durch einen
 am 3. August 1852 ertheilten, auf dagegen von ihm eingewendete
 Berufung von dem Großherzogl. S. Kreisgerichte hier bestätigten
 Bescheid wegen der durch die von ihm herrührenden Inserate
 Seite 2033, 3229, 3587 und 3774 des Leipziger Tageblattes 1851
 gegen den Ankläger sich schuldig gemachten Beleidigung auf den
 Grund der Artikel 189, 192, Satz 2 und 5 des Strafgesetzbuchs zu
 Acht Tagen Gefängniß

und zu Bezahlung und Erstattung der Kosten verurtheilt worden
 ist; — solches wird auf Antrag des Anklägers und in Gemäßheit
 des stadtgerichtlichen Bescheides hierdurch zur öffentlichen Kenntniß
 gebracht. Weimar, den 19. Februar 1853.

Großherzogl. S. Stadtgericht das.
 A. Kulhorn. B. Böttger.

Holz-Auction.

Mittwoch den 2. März d. J. sollen im Tannenwalde bei Breiten-
 feld von früh 9 Uhr an eine Partie Kiefern auf dem Stamm, so
 wie eine Anzahl Kiefern und eichene Klaftern und Abraumhaufen
 unter den daselbst bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich
 an den Meistbietenden verkauft werden.

Bei Th. Grieben in Berlin erscheint neu und ist durch
 alle Buchhandlungen und Postämter zu beziehen:

Neue Berliner Mode-Zeitung

für

Bau- und Möbel-Tischler,

Architekten, Bildhauer, Bergolder, Drechsler, Tapezierer etc.
 Herausgegeben von Aug. Fricke, Architekt, und C. Hoff-
 mann, Tischlermeister und Bildhauer.

— Vierteljährlich 1 Thlr. Einzelne Nummern 15 Sgr. —
 Monatlich erscheint in elegantester Ausführung eine Lieferung von
 1 Bogen Text mit 3 bis 4 Folio-Tafeln moderner Bau- und
 Möbelzeichnungen, 12 bis 15 Figuren nebst deren Grund-
 rissen und Details enthaltend. Jährlich werden mehr als
 200 Zeichnungen geliefert, wonach eine jede derselben etwa
 6 Pfennige kostet!

Die erste Nummer liegt in allen Buchhandlungen zur Ansicht
 aus. Sie enthält: 1 Schaufenster mit Grundriß und 3 Ansichten;
 1 Silberschrank; 1 Spiegel mit Tisch; 1 Spiegel mit Consoltisch;
 1 Bücherschrank; 1 Sopha mit Consoltischen; 1 Rohrstuhl;
 1 Lehnstuhl; 1 Buffet; 1 ovaler Tisch auf 3 Füßen; 1 Toilette;
 Grundrisse zu sämtlichen Zeichnungen. — Vorwort; Pränu-
 merationseinladung; Erläuterungen zu allen Zeichnungen; das
 Durchschlagen des Dels bei polirten Möbeln zu verhindern; In-
 halt der Nr. 2; Anzeigen.

Sächsische Rentenversicherungs-Anstalt.

Neue Einlagen und Nachzahlungen werden noch bis Ende dieses Monats ohne Aufgeld angenommen.
 Kinder unter fünf Jahren finden Aufnahme auch ohne Beibringung eines Geburtscheines.
 Hauptagentur Leipzig, im Februar 1853.

Eduard Hercher,
 Nicolaistraße, Amtmann's Hof.

20stündiger Schnell-Schönschreib-Unterricht.

Nach leicht faßlicher Methode können Herren und Damen jedes Alters und Standes eine unleserliche, ungeübte oder verwöhnte Handschrift in eine leichte wohlgefällige verwandeln. Der Cursus umfaßt deutsche und englische (sogenannte lateinische) Schrift; das Honorar beträgt 6 Thlr. Pr. Crt., zahlbar beim Beginn. Die Unterrichtsstunden sind täglich von 6—7 Uhr früh, 1—2 Uhr Mittags, 7—9 Uhr Abends. Die gewonnenen günstigen Resultate liegen stets zur gefälligen Ansicht bereit bei

Jul. Wendel, Königsstraße Nr. 20, Seitengebäude 2 Tr.

Empfehlenswerthe Confirmationsgeschenke.

Bei Hermann Friscke in Leipzig erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Rosalie. Ein Bildungsbuch für Deutschlands Töchter. Von Jakob Glas. 2 Bände. 6. verb. Aufl. Eleg. broschirt 2 1/2 fl.
Andachtsbuch für junge Christen. Auch als **Confirmationsgeschenk** zu benutzen. 5. verb. Aufl. Mit Titelkupfer. Cart. 25 fl. In englischem Einbände mit Goldschnitt 1 fl 5 fl.

(Auch stets vorräthig bei E. Deckmann, Petersstraße Nr. 14, bei Hrn. Fr. Fleischer, Hinrichs, D. Klemm, Neclamsen. u. s. w.)

Privatunterricht.

An dem Privatunterrichte, welchen sowohl die Kinder der Unterzeichneten, als auch noch anderer achtbaren Familien seit einer Reihe von Jahren genießen und der sich auf alle Unterrichtsgegenstände erstreckt, können von Ostern ab noch einige Knaben und Mädchen, im Alter bis zu 12 Jahren, Antheil nehmen. Ältern, welche darauf reflectiren, erfahren das Nähere bei den Unterzeichneten und bei dem Lehrer, Herrn **George Illers**, Kirchgasse 4.

F. Schulze. G. E. Schulze. Stadtgerichtsrath Dr. Füssel. A. S. Hirsch. Eduard Hoffmann. Emil Hoffmann. Adolph Winter.

Unterricht in weiblichen Arbeiten wird Kindern jeden Alters erteilt Magazingasse Nr. 25, 2 Treppen.



Die Strobbut-Fabrik von

Julius Kirchner,

Hainstraße Nr. 1,

empfehlte sich allen verehrten Damen im Waschen, Bleichen u. Modernistiren, wie auch Färben getragener Stroh- u. Bordüren-Hüte u. werden dieselben schön u. billigst besorgt.



Echte Pariser Herrenhüte.

Eine frische Sendung der neuesten Modiform ist so eben angekommen; auch werden fortwährend Aufträge auf Hüte nach Kopfform (mittelfst Conformatour typographie) angenommen, um sie, wie früher, jeden Sonnabend nach Paris zur Ausführung einzusenden.
G. B. Heisinger im Mauricianum.

Amerik. vulk. Gummischeuhe

für Herren, Damen und Kinder empfiehlt
C. Albert Bredow im Mauricianum.

Schwarze Thibets, Orlins und Camelotts zu Confirmandenkleidern werden billig verkauft
Neue Straße Nr. 11, 2. Stage.

Tauhaer Straße Nr. 5 im Hintergebäude nur 1 Treppe hoch wird ausgezeichnet festes Strickgarn und starke halbgraue Watte, die Tafel von 23 Pfennigen an, verkauft.

Möbeldamaste

in baumwollener, halb- und ganzwollener Waare, in großer Auswahl der neuesten Muster, — verkaufe ich bei Abnahme größerer Quantitäten zu billigen Fabrikpreisen, auch eine Parthie Rester davon mit vielem Verlust.
W. Braunsdorf, Neumarkt Nr. 3, 1. Stage.

Für Confirmandinnen.

Feine sächsische Thibets, Halb-Thibets, Mix-Lustre's und feine schwarze Camelotts, so wie durchwirkte Umschlagetücher in vielfältiger Auswahl empfiehlt außergewöhnlich billig
J. S. Müller, Thomasgäßchen Nr. 1.

Feine Hemdenflanelle, Moltongs und Köperflanelle verkauft ganz billig
J. S. Müller, Thomasgäßchen Nr. 1.

Ballhandschuhe in weiß und paille, zu 7 1/2 und 10 fl, so wie eine reiche Auswahl von
Winterhandschuhen
empfehlte
August Markert.

Wollene und baumw. Strickgarne, besonders schön und haltbar, Näh-, Häfel- und Zeichen-garne, echt engl. Ganzwirne und Nähseide empfehle billigst
August Markert, Hainstraße Nr. 27.

Schaafwollne Watte bei **Aug. Markert.**

Stearin-Kerzen

empfehlen zu ganz billigen Preisen
Weidenhammer & Gebhardt.

Bergmann's Zahuseife

erhielt und empfehle in Büchsen à 3 und 6 Ngr.
C. F. Schubert, Brühl Nr. 61.

Zu verkaufen oder zu vermieten ist billig ein Octav. Piano-forte in Mahagonigehäuse bairischer Platz Nr. 2a, 2 Treppen.

Zu verkaufen sind sehr billige Möbel, als: 1 Kirschbaum-Schreibsecretär, helllackirte birkene Rohrstühle und lackirte Bettstellen, alles neu, gut und dauerhaft gearbeitet, beim Tischlermeister
Hoffmann, Johannisgasse Nr. 6.

Zwei Divans

sind billig zu verkaufen Petersstraße Nr. 6, 4 Treppen.

Zu verkaufen steht billig ein guter Divan Ritterstraße Nr. 39, im Hofe 2 Treppen.

Zu verkaufen billig: ein Schreibpult und ein großer runder Tisch — Ritterstraße Nr. 14 in der Wohnung des Schneidermeisters Kahnt, von 12—2 Uhr Mittags.

Zu verkaufen ist wegen Mangel an Platz billig eine Schreibpult-Commode grüne Linde, 2 Treppen im Hofe.

Eine schöne polirte elterne Commode ist zu verkaufen. Das Nähere Ulrichsgasse Nr. 4, 1 Treppe.

Zu verkaufen ist ein vollständiges Meublement in eine Stube, Secretair, Sopha etc., Elisenstraße Nr. 6 parterre.

Eine neue englische Drehrolle neuester und bewährtester Construction aus einer renommirten Fabrik ist zu verkaufen durch
Seydewitz & Schneek, Neumarkt, Auerbach's Hof.

Zu verkaufen ist eine vollständige, gut gehaltene Armatur der 1. Comp. Leipz. Communalg. Münzgasse Nr. 18.

Eine ganz neue Twine ist billig zu verkaufen bei **R. Wilhelm Stoll, Thomasgäßchen Nr. 11, 1 1/2 Tr.**

Zu verkaufen steht ein einspänniger Schlitten Gerberstraße Nr. 42.

Ein dauerhafter Kinderschlitten mit Holzkasten wird billigst verkauft Neumarkt Nr. 29 parterre.

Ein paar fette Schweine stehen zu verkaufen in Volkmarisdorf Nr. 3.

Brennholz. Fortwährend verkaufe ich das reichlich $\frac{1}{4}$ lange birkenes Holz, à Klafter von 6 $\frac{1}{2}$ 10 $\frac{1}{2}$ an, kiefernes, ganz stark und trocken, 4 $\frac{1}{2}$ 25 $\frac{1}{2}$ und 5 $\frac{1}{2}$, wie auch $\frac{1}{4}$, $\frac{3}{4}$ und $\frac{7}{8}$ langes ellernes, $\frac{1}{4}$ und $\frac{7}{8}$ langes buchenes zu billigen Preisen. **G. F. Stephan,** Holzhof Windmühlenstraße Nr. 15.

Beste Soda, 15 $\frac{1}{2}$ pr. 8, 4 u. 5 $\frac{1}{2}$, offerirt **S. Melzer,** Ulrichsgasse Nr. 29.



Diese rühmlichst bekannten **Pates Pectorales**, ein bewährtes Linderungsmittel bei Brustleiden aller Art, Husten, Schnupfen, Katarth ic., werden verkauft in Leipzig bei **L. Eilebein,** Conditorei in der Centralhalle.

Bouillon-Tafeln in ausgezeichnet feiner und kräftiger Qualität erhalten und empfehlen **Gebr. Tecklenburg.**

Schwarzen Johannisbeer-Syrup so wie Syrup Capulaire von frischen Kräutern empfiehlt die Conditorei von **Dr. Ortelli,** Thomassgäßchen Nr. 9.

Gesundheits-Kaffee,

ein dem echten Kaffee ähnliches, wohlgeschmeckendes Getränk gebend, aus der renommierten Fabrik des Herrn **Anschütz** in Dresden, verkaufe pr. Pfd. mit 24 Pfg. **Hermann Melzer,** Ulrichsgasse Nr. 29.

Grand Cardinal

von **François Foveaux** empfing in frischer Waare **Carl Goldig jun.,** Petersstraße Nr. 8.

Whitstabler, Natives- und Colchester-Austern, ger. Rheinlachs, Strasburger Gänseleberpasteten in Terrinen empfiehlt **J. A. Nürnberg,** Markt Nr. 7.

Frische Whitstable- und Natives-Austern

erhielt und empfiehlt **Friedr. Wilh. Krause** am Markt Nr. 2/386.

Im chemischen Laboratoriu (Schützenstr. Nr. 25) werden Zinkabfälle pfund- und centnerweise gekauft.

Eine makellose **Kramersfirma** wird zur sofortigen billigen Benutzung bestens empfohlen. Adressen F. L. 3. in der Expedition d. Bl.

Zu französischen Conversationsstunden für jüngere Mädchen, mit weiblichen Arbeiten verbunden, werden zum 1. März noch einige Teilnehmerinnen gesucht. Englische und französische Conversationsstunden für erwachsenere junge Damen, zu jeder Tageszeit Brühl 24, 2. Etage.

Gesucht werden einige größere Mädchen als Teilnehmerinnen zu Unterrichtsstunden in feinen weiblichen Arbeiten. Nähere Auskunft wird ertheilt Reichstraße Nr. 6, rechtes Seitengebäude, 3. Et.

Ein Ziehkind

wird angenommen kleine Pleißenburg Nr. 8, eine Treppe.

Einen Schreiber sucht

Adv. Kind.

Ein gutgefitzter Knabe, welcher Lust hat Buchbinder zu werden, kann sich melden bei **C. A. Probst,** Markt Nr. 5.

Für Xylographen.

In eine norddeutsche Hauptstadt wird ein in seinem Fache geübter und fleißiger junger Mann zu engagiren gesucht. Reflectanten wollen sich gefälligst von 7—10 Uhr Vormittags wenden an **Lb. Zehl jun.,** Burgstraße Nr. 21.

Zu Ostern sucht einen Lehrling **Weder,** Mechanikus und Optikus, Petersstraße Nr. 8.

Gesucht wird ein mit guten Zeugnissen versehener Laufbursche, der sofort antreten kann, bei **Ritterstraße Nr. 14. J. B. Galler,** Tapezierer.

Ein Laufbursche, mit guten Zeugnissen versehen, wird zum 1. März gesucht **Tauchauer Straße Nr. 1.**

Directrice-Gesuch.

Eine Demoiselle, welche in Hüten und Hauben etwas Luchtiges zu leisten im Stande ist, wird für eine hiesige Pughandlung als Directrice gesucht. Näheres wird Madame Schenk im Marstall die Güte haben mitzutheilen.

Gesuch. Einige junge Mädchen zum Weisnähen finden dauernde Arbeit. Adressen unter dem Buchstaben S. 30 in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Gesucht wird Krankheits halber zum 1. März ein gut empfohlenes Dienstmädchen für Küche und Hausarbeit **Mittelstraße Nr. 15, 1 Treppe hoch.**

Gesucht wird zum 1. März ein Mädchen, welches sich zu Kindern eignet, **Fleischerplatz Nr. 6.**

Gesucht wird zum 1. März a. c. ein an Ordnung und Reinlichkeit gewöhntes Mädchen für Hausarbeit. Nur Solche wollen sich melden, die gute Atteste aufzuweisen haben, **Nicolaisstraße Nr. 22, 1. Etage.**

Gesucht wird noch zum 1. März ein fleißiges und reinliches Mädchen für häusliche Arbeit **Burgstraße Nr. 21, 4 Treppen.**

Gesucht wird ein ordentliches Mädchen in Dienst, welches in der häuslichen Wirthschaft, so wie im Nähen erfahren ist und gute Atteste beibringen kann. **Näheres Katharinenstraße Nr. 27, 4. Etage.**

Ein freundliches, kräftiges **Ladenmädchen**, ein bergl. **Kellnermädchen** und ein Mädchen für Küche und häusliche Arbeit finden gute Stellen. **Nachweis Reichel's Garten, Petersbrunnen Nr. 7, 1 Treppe.**

Gesucht wird eine kräftige Amme. Zu erfragen bei der Hebamme **Pflug, Fleischerstraße im Barbierhause.**

Ein kräftiger **Bursche**, der als Laufbursche diente, sucht Unterkommen. **Gr. Windmühlenstraße 1 B, 2. Hof parterre.**

Gesuch.

Eine alleinstehende Dame (einige 40 Jahre alt), gesund und sehr thätig, wünscht sich einer achtbaren Familie anzuschließen, um sich noch nützlich machen zu können; am Liebsten würde sie die Führung eines kleinen Hauswesens bei einem bejahrten Herrn übernehmen. Sie versteht gut zu kochen, und ist mit jeder häuslichen Arbeit vertraut; doch könnte sie sich auch in einem Handelsgeschäft sehr nützlich machen als Verkäuferin, sie hat **Geschick** und viel **Erfahrung** im Handel; Kindern würde sie sehr gern Unterricht in feinen weiblichen Arbeiten ertheilen, worin sie sehr **vielseitige** Geschicklichkeiten besitzt. Auf Gehalt macht sie gar keine Ansprüche, sie hat etwas Vermögen und ist sehr einfach und anspruchslos.

Gütige Offerten, gezeichnet mit den Buchstaben **F. N. N.**, bittet sie franco abzugeben in der Expedition d. Bl.

Ein ordentliches, ehrliches Dienstmädchen von auswärts, welches aber schon hier gedient hat, sucht zum 1. März oder April einen Dienst für Alles. **Neumarkt Nr. 23 im Hofe 3 Treppen.**

Eine gesunde Amme, die schon einige Monate gestillt hat, sucht baldigst ein Unterkommen. **Zu erfragen Petersstraße Nr. 8, 2 Treppen.**

Gesucht wird von ein paar Leuten ohne Kinder ein kleines Logis von 20—24 $\frac{1}{2}$, oder Stube und Kammer, **Rosplatz, Dessauer Hof, im Hofe 1. Treppenhaus, 3 Treppen links.**

Gesucht

wird ein Garçonlogis, meßfrei, bestehend aus Stube und Kammer, wo möglich in der inneren Vorstadt, für den Preis von ca. 30 fl incl. Aufwartung, den 1. April beziehbar. Adressen bittet man unter der Chiffre A. K. in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Zu miethen gesucht

wird ein unmöbliertes Zimmer mit Schlafcabinet, nicht über zwei Treppen hoch. Adressen unter A. B. nimmt Herr S. Ortelli, Thomasgäßchen Nr. 9, an.

Zu miethen gesucht

wird ein geräumiges helles meßfreies Gewölbe in der Grimma'schen Straße, womöglich zu Michaelis dieses Jahres. Adressen erbittet man sich franco u. u. Nr. 10 poste restante.

Ein kleines freundliches Logis, nicht über 2 Treppen, in der Stadt oder inneren Vorstadt, wird für Ostern von pünctlich zahlenden Leuten gesucht.

Offerten mit Preisangabe nimmt (R. L. gez.) die Exped. d. Bl. an.

Von nächster Oster: oder auch von der Michaelismesse an wird ein in bester Meßlage, Reichsstraße, Salzgäßchen oder Wöttchergäßchen gelegenes, geräumiges Gewölbe im Preise von 300 bis 500 fl gesucht. Offerten nehmen entgegen Grumbt & Co.

Am Neukirchhof, in der Fleischer: oder Klostergasse wird, für Johannis d. J. zu beziehen, eine Familien-Wohnung in 2. oder 3. Etage, mit Aussicht nach der Promenade, zu miethen gesucht. Gefällige Offerten mit Preisangabe bittet man bei Herrn Gustav Burckhardt, Kaufhalle, niederzulegen.

Gesucht wird ein Stübchen ohne Möbel. Adressen werden angenommen Brühl Nr. 42, 4 Treppen rechts.

Gesucht wird eine möblierte Stube mit Kammer. Adressen mit Preisangabe sind niederzulegen Markt Nr. 16/1, 1 Tr., im Comptoir.

Gesucht wird zum 1. April eine Stube nebst Kammer, mit oder ohne Möbel. Adressen mit Preisangabe beliebe man abzugeben Ritterstraße Nr. 39 in der Restauration.

Vermiethung.

Eine Wohnung für 50 fl jährlichen Zins ist von Ostern an zu vermieten durch Adv. Beuthner, hohe Straße Nr. 13.

Zu vermieten ist eine Niederlage nebst Böden, und Zeiger Straße Nr. 6 im Garten zu erfragen.

Zu vermieten sind größere und kleinere Wohnungen Johannisgasse Nr. 6-8.

Zu vermieten ist in der Katharinenstraße Nr. 19 die dritte Etage mit Balcon, bestehend aus 6 Stuben, Kammern und Zubehör. Das Nähere beim Hausmann.

Zu vermieten sind 2 Logis für 26 und 32 fl , Ostern zu beziehen, hohe Straße Nr. 4.

Zu vermieten ist ein freundliches Sommerlogis mit oder ohne Möbel in der Gasthofgasse in Lindenau. Nähere Auskunft daselbst Nr. 78 A parterre bei J. E. Lorenz.

Sogleich oder zu Ostern zu beziehen sind 2 Familienlogis zu 32 und 26 fl . Antonstraße Nr. 12, 1 Treppe.

Ein freundliches Familienlogis nebst Zubehör ist von Ostern an zu beziehen. Näheres Kuchengartenstr. Nr. 141 b in Reudnitz.

Ortsveränderung halber ist sofort oder bis Ostern d. J. ein mittleres Familienlogis Poststraße Nr. 13, 3. Etage zu vermieten, auch sind daselbst mehrere Wirthschaftsutensilien billig zu verkaufen.

Garçon-Logis.

Zwei schöne Zimmer ohne Möbel, mit Aussicht nach der Promenade, sind zu vermieten, und ist das Nähere von 12-2 Uhr Mittags zu erfahren Centralhalle 2. Etage.

Zu vermieten ist sogleich oder 1. März eine möblierte Stube mit Schlafkammer in Reudnitz, Kohlgartenstraße Nr. 57, Hahne-mann's Gasthof gegenüber. Näheres daselbst 1 Treppe.

Zu vermieten ist an eine Person eine Stube und Kammer ohne Möbel Elisenstraße Nr. 6 parterre.

Zu vermieten ist sofort eine freundliche Stube mit oder ohne Möbel Gewandgäßchen Nr. 5, 4. Etage.

Zu vermieten ist eine Schlafstelle kleine Fleischergasse Nr. 7, 2 Treppen.

Ein freundliches Zimmer nebst Schlafstube ist zu vermieten Barfußgäßchen Nr. 2, 3. Etage.

Burgstraße Nr. 10, 2 Treppen vorn heraus ist ein freundliches Zimmer mit Cabinet, hübsch möblirt, zu vermieten.

Eine Stube mit separatem Eingang ist an einen oder 2 ledige Herren zu vermieten Erdmannstraße Nr. 5, 3 Tr. vorn heraus.

Eine freundliche Schlafstelle für ein ordentliches Mädchen ist offen bei einer Witwe, Frankfurter Straße Nr. 22/17 rechts.

Offen ist eine freundliche Schlafstelle Theatergasse Nr. 5 parterre, nahe der Promenade.

Ein solides Mädchen oder eine Frau kann mit wohnen bei einer Wittwe Zeiger Straße Nr. 14 (Storchsneß), parterre.

Herabgesetzte Preise.



Für das große anatomische Museum, welches über 200 der künstlichsten Wachspräparate enthält, welche von den ersten Künstlern Europa's in dieser Branche treu nach der Natur verfertigt worden sind, habe ich die Preise herabgesetzt, damit Jedermann, auch der Unbemittelte, diese großartige Kunstausstellung in Augenschein nehmen kann, und ich bin fest überzeugt, daß solche Meisterwerke noch nicht da waren und auch nicht wieder kommen werden. Zu sehen täglich von Morgens 9 Uhr bis Abends 9 Uhr. Entrée à Person 2 1/2 fl .

Heute

ist ganz bestimmt und unwiderruflich zum letzten Male die optisch-malerische Schnellreise in 18 Abtheilungen auf der alten Waage zu sehen.

Tanzunterricht.

Heute Prüfungs-Ball. Anfang 7 Uhr.

Salon: Moritzstraße Nr. 2.

Louis Werner, Tanzlehrer.

Centralhalle.

Montag 7 1/2 Uhr.

Arnold Schneider.

Leichssenring. Heute Abendvergnügen in Geißler's Salon.

Der Familienverein hält sein 4. Kränzchen Dienstag den 1. März in Prager's Colosseum. Billets sind zu holen bei Hrn. Böhr, Schuhmacherg. 10, Hrn. Prager im Colosseum, Hrn. Berger, Schmiedestr. u. Hrn. Heinig, Antonstraße Nr. 13. D. S.

Restaurationslocal-Veränderung.

Nachdem ich mit dem heutigen Tage die bisher am Kopfplatz innegehabten Localitäten verlassen und mein Geschäft in das an der Ecke der Halle'schen Straße sub Nr. 12 gelegene Haus verlegt habe, so empfehle ich meine neuen, von jetzt an die Firma:

Restauration und Kaffeehaus zur Walthalla,

führenden Localitäten dem geehrten Publicum zur gefälligen Beachtung, indem ich bemüht sein werde, den mich besuchenden Gästen, bei reeller und prompter Bedienung, mit einem feinen Köpfehen bairischen und anderen Lagerbiers, Kaffee etc., so wie mit div. kalten und warmen Speisen aufzuwarten.

Emanuel Krägschmar.

Restaurations-Empfehlung.

Daß ich am heutigen Tage die seit vielen Jahren von Herrn Ruffdorf geführte Schankwirthschaft übernommen habe, mache ich hiermit meinen Freunden, Bekannten und Gönnern ergebenst bekannt und bitte um ihren gütigen Zuspruch.

J. F. Köppler, Brühl Nr. 39.

Gothischer Saal. Heute Sonntag Tanzmusik. Accord 3 fl .

Hierzu eine Beilage.

Leipziger Tageblatt.

Sonntag

(Beilage zu Nr. 58.)

27. Februar 1853.

Letztes Winterkränzchen der 12. Comp. L. C. G.

Sonnabend den 5. März a. c. im Schützenhause. Abonnement- und Gastbillets sind abzuholen bei dem Feldwebel Herrn Böttger, große Fleischergasse, im Gewölbe der Tuchhalle. J. C. Franke, Hauptmann.

VIRGINIA im Odeon

hält Mittwoch den 2. März ihr drittes Winterkränzchen. Billets sind bei Herrn Kaufmann Gehricke am Raschmarkt und bei Herrn Müller, Nicolaisstraße Nr. 17, in Empfang zu nehmen. Der Vorstand.

Gerhards Garten. Heute 7 Uhr. C. Schirmer.

CENTRAL-HALLE.

Heute Sonntag

Concert und Ball-Musik.

Anfang um 5 Uhr.

G. S. Reusch.

Petersschießgraben.

Heute Tanzmusik, wobei mit selbstgebackenem Kaffeekuchen und ausgezeichnetem Mörser und Lagerbier bestens aufwarten wird. A. Wegel.

Bonorand.

Heute Sonntag den 27. Februar

Concert von Fr. Niede.

Anfang 3 Uhr.

Das Nähere besagen die Programme.

Schweizerhäuschen.

Heute

Concert von L. Pohle.

Anfang 3 Uhr.

Das Nähere durch das Programm.

Große Funkenburg.

Heute Sonntag Concert.

Das Musikchor von J. G. Hauschild.

TIVOLI Tanzmusik.

Anfang 3 Uhr.

Bei der starkbesetzten Tanzmusik kommt zur Aufführung: Frühlingslieder, Walzer v. Labitzky (neu), Agnes-Polka-Mazurka v. Hoyer (neu), Carillon-Galopp v. Leutner (neu). M. Wenz.

Wiener Saal.

Heute Sonntag Concert und Tanzmusik. Von neuen Tänzen kommt zur Aufführung: Berit-Polka von Rewel, Erzebet-Quadrille von Ellenbogen, Camelia-Mazurka von Sungal. Das Musikchor von M. Wenz.

Lützschena. Die Schlittenbahn ist ausgezeichnet. Mit Getränken und Speisen, frischem Kaffeekuchen bin ich versehen und lade dazu ergebenst ein. Franke.

ODEON.

Concert u. Ballmusik.

Anfang heute 3 Uhr.

C. Fölk.

Leipziger Salon.

Anfang 4 Uhr.

Heute Concert und Tanzmusik, wozu ergebenst einladet

Wittwe C. Wolf.

Colosseum.

Heute Sonntag starkbesetzte

Concert- u. Tanzmusik.

Das Musikchor von J. G. Hauschild.

COLOSSEUM.

Bei der heute bei mir stattfindenden Concert- u. Tanzmusik werde ich mit ausgezeichneten Speisen und Getränken aufwarten. C. Chr. Prager.

Pariser Salon.

Heute Sonntag und Montag Tanz nach Flügel und Geige. Accord 3 u.

Die Eisbahn nach Lindenu.

Ist gut und sicher zu befahren und wird dem geehrten Publicum zur Benutzung bestens empfohlen. Die Fischer-Innung.

Eisbahn nach Lindenu.

Heute und während der Dauer der Eisbahn täglich frischen Kuchen, kalte und warme Getränke und Speisen. Zum gütigen Besuche lade ich ergebenst ein. C. Zahn.

Felsenkeller bei Lindenu.

Während der Dauer der Eisbahn empfehle ich mich einem hochgeehrten Publicum zu geneigter Berücksichtigung hiermit bestens. Der Restaurateur.

Plagwitz.

Zu gutem Kaffee, Pfannkuchen, Gladen u. Kaffeekuchen, so wie zu div. Bierern und Speisen ladet ergebenst ein Düngefeld.

Mariabrunnen. Heute Sonntag Fladen, so wie täglich div. Kaffeeuchen, Pfannkuchen mit Johannisbeer-, Himbeer- und Aprikosensfülle, feiner Grog, guter Kaffee, ff. Baiarisches und Lagerbier, wozu ergebenst einladet **M. Kraft.**
Sämmtliche Localitäten sind gut geheizt und der Fußweg bis auf Mariabrunnen gut.

Waldschlösschen zu Gohlis. Heute Sonntag den ersten Fladen, so wie div. Kaffeeuchen und feine Getränke bei Concert, wozu wir bei dem schönen Wege durch's Rosenthal freundlichst einladen. **Berbe & Jürges.**

Waldschlösschen zu Gohlis.

Heute Sonntag Concert.

E. Starcke.

Die Schlittenbahn nach Stättelitz

ist ausgezeichnet und findet heute Sonntag Concert von Hauschild statt. — Sämmtliche Locale sind gut geheizt und empfehle Pfannkuchen mit Himbeer-, Johannisbeer- und Aprikosensfülle, Spritz- und div. Kaffeeuchen, ff. Baiarisches von Kurz und ff. Punsch von Reubert's Extract. Abends warme Speisen. **Schulze.**

Heute Sonntag den 27. Februar

CONCERT in Zöbiger,

wozu ergebenst einladet

W. Senf.

Gasthof zum Helm in Cuttrisch.

Heute Sonntag großes Concert.

Das Musikchor von **C. Haustein.**

Insel Buen Retiro.

Die Eisbahn ist gut und sicher zu befahren. **Berw. Köhler.**

Insel Buen Retiro.

Während der Eisbahn empfiehlt alle Tage guten Kaffee, Pfannkuchen, ein Glas Grog ff. und ein Löffchen ausgezeichnetes Lagerbier **W. Thieme.**

Bahnhof Schkeuditz.

Heute Sonntag Concert und Gesellschafts-Ball.

Rübner's Salon

in Neuschönfeld. Heute Sonntag musikalisch-humoristische Gesang-Vorträge in verschiedenen Costüms von **C. Oberländer.** Anfang 7 Uhr.

Grosser Kuchengarten.

Heute Sonntag

Nachmittags-Concert.

Anfang 3 Uhr.

W. Dersfurth.

Großer Kuchengarten.

Heute Concert, wobei ich mit diversen Kaffeeuchen, Fladen, Pfannkuchen feinsten Fülle, verschiedenen warmen und kalten Speisen und Getränken bestens aufwarten werde. Es ladet ergebenst ein **C. Martin.**

Klein-Schocher.

Heute Sonntag großes Concert, wozu einladet das **Maßsch.**

Zu der schönen Schlittensahrt werde ich mit frischen Pfannkuchen, gutem Kaffee und einem feinen Löffchen Lagerbier bestens aufwarten. Klein-Schocher, den 27. Febr. **C. Theuerhorn.**

Drei Mühren.

Heute ladet zu Pfannkuchen mit verschiedener Fülle freundlichst ein **Debisch.**

Feldschlösschen. Heute Sonntag ladet ich zu frischen Pfannkuchen, so wie zu gutem Kaffee, Chocolate und zu einem feinen Löffchen Lagerbier ergebenst ein. Die obigen Localitäten sind gut geheizt. Es bittet um zahlreichen Besuch **H. Radig.**

Morgen d. 28. Febr. ladet früh zu Speckuchen höflichst ein **C. F. Schatz,** Ritterstr. Nr. 44.

Schleußig.

Heute ladet ich zu selbstgebackenen Pfannkuchen mit feinsten Fülle, gutem Kaffee und div. warmen und kalten Getränken freundlichst ein. — NB. Der Weg durch's Holz ist sehr gut zu passieren und die Schlittenbahn ausgezeichnet. **J. S. Volter.**

Oberschenke zu Cuttrisch.

Heute selbstgebackene Pfannkuchen mit verschiedener Fülle, wozu ergebenst einladet **F. Scharlach.**

Gasthof zum Helm in Cuttrisch.

Heute Sonntag ladet zu Pfannkuchen, so wie zu Fladen, verschiedenen Sorten Kaffeeuchen und morgen Montag zum Schlachtfest ergebenst ein **S. Söhne.**

Gosenschenke in Cuttrisch.

Heute Sonntag Pfannkuchen mit verschiedener feinsten Fülle. Morgen Montag Schlachtfest. **A. Seyfer.**

Thonberg.

Auf heute kann ich meinen werthen Gästen wieder mit frischen Pfannkuchen und feinem Kaffee, so wie mit ff. **Hohenstädter Felsenkeller-Lagerbier** aufwarten, und bitte um gütigen Besuch. **J. F. Meister.**

Gosenthal.

Heute Sonntag Fladen, Pfannkuchen und delicatesen Kaffee. NB. Die Regalbahn ist gut geheizt. **C. Bartmann.**

Brandbäckerei.

Es ladet zu Fladen, Pfannkuchen mit feiner Fülle, Guisier und mehrere Sorten Kaffeeuchen freundlichst ein und bittet um gütigen Besuch **C. Gentschel.**

Grüze Schuss.

Heute zu frischgebackenen Pfannkuchen ladet ergebenst ein **Illner.**

Gerhard's Garten.

Einen guten Mittagstisch im Abonnement empfiehlt **W. Kronefeld.**

Drei Lilien in Neudnitz.

Heute Bratwurst mit Sauerkraut und Schmorkartoffeln, wozu ergebenst einladet
F. Rudolph.

Geißler's Salon. Heute Vormittag ladet zu Bouillon, Speck- und andern Kuchen ergebenst ein.
NB. Morgen Abend Schweinsknochen mit Klößen und Gesellschaftliches Pfannkuchenfesten.

Das beste bayerische Bier, à Töpfchen 15 A., empfiehlt
H. Pfau, Reichstraße Nr. 38.

Heute ladet zu frischen Pfannkuchen und Zischeppliner Lagerbier ff. ein
Jacob's Restauration in Reichel's Garten.

Heute Nachmittag und Abend Pfannkuchen mit verschiedener Fülle bei
Einhorn in Neudnitz.

Restauration zur kleinen Funkenburg.

Heute halb 11 Uhr Speckfuchen.

Speckfuchen nebst Bouillon, heute Vormittag in der Bierhalle, große Windmühlenstr. Nr. 15.

Heute Morgen 10 1/2 Uhr Speckfuchen bei
J. S. Marc im Schiff.

Verloren wurde am Freitag Nachmittag auf dem Wege um die Stadt ein gesticktes Batisttaschentuch, gezeichnet mit den in Blumen gestickten Buchstaben F. K. Gegen 20 Ngr. Belohnung abzugeben Bahnhofstraße Nr. 12, 2 Treppen.

Verloren wurde ein großer Hausschlüssel. Gegen Belohnung abzugeben Ritterstraße Nr. 43, 3 Treppe.

Verloren wurde vor ca. 14 Tagen ein goldener massiver Siegelring mit gelbem Stein (Topas) vermuthlich auf dem Wege von der Nicolaistraße nach der Universitätsstraße oder im Hofe des Gewandhauses. — Der Finder bekommt gegen Rückgabe desselben Thomasg. Nr. 11, 1 Treppe hoch den Werth dafür vergütet.

Ein weißleinenes Taschentuch, A. M. 12 gezeichnet, ist wahrscheinlich auf dem Eise in Schwögrichen's Garten verloren worden. Abzugeben gegen Belohnung Universitätsstraße Nr. 14, 1. Etage.

Verlaufen Freitag Abends 7 1/2 Uhr eine braune Pinscherhündin mit grünledernem Halsband, worauf der Name des Eigenthümers und Steuermarkte 1464. Abzugeben gegen Belohnung Obstmarkt Nr. 1, 1 Treppe.

Verlaufen hat sich ein brauner Wachtelhund. Abzugeben Nicolaistraße Nr. 18.
Ch. Fischer.

Aufforderung. Die resp. Inhaber der verlorenen Pfandscheine Nr. 99,305.k, 1700.1, 7155.1, 19,999.1, 29,597.1, 32,324.1, 33,620.1, 33,819.1, 52,997.1 werden hierdurch aufgefordert, sich damit unverzüglich bei unterzeichneter Anstalt zu melden, um ihr Recht daran zu beweisen, oder dieselben gegen eine Belohnung zurückzugeben, widrigenfalls die Pfänder den Anzeigern, der Leihhausordnung gemäß, ausgeliefert werden sollen.
Das Leihhaus zu Leipzig.

Mariabrunnen.

Zur Kenntniß des Publicums, namentlich der geehrten Herren und Damen, welche vorgestern den Mariabrunnen mit ihrem freundlichen Besuche beehrten, daß stets ein Fußweg vom Thonberg bis auf den Mariabrunnen in gutem Zustande erhalten worden ist. So auch vorgestern am Dinstag. Am Nachmittage aber, als viele Gäste zu mir kamen, wurde dieser für Fußgänger bestimmte Weg, trotz meines Dagegensträubens und daß selbst Damen auf demselben gingen, plötzlich von 5—6 Arbeitern, welche im Lohne des Herrn Schulze in Stötteritz standen, völlig mit Schnee zugeschüttet, so daß die Damen bis an die Knie im Schnee waten mußten.

Ich habe es für meine Pflicht gehalten, dies dem geehrten Publicum, namentlich den Damen bekannt zu machen, welche durch dieses Verfahren in tiefen Schnee geriethen. Es wird daher täglich der betreffende Fußweg in gutem Zustande erhalten werden. Stets werde ich es mir angelegen sein lassen, meine werthen Gäste auf das Sorgfältigste zu bedienen, stets auf gutes Bier, guten Kaffee und Kuchen und auf andere Speisen und Getränke zu halten.

Den Mariabrunnen stets recht zahlreich zu besuchen bittet
M. Kraft.

Seit Menschengedenken haben Diejenigen, welche von Leipzig auf der Eisbahn nach Lindenau kamen und den Gasthof so wie das Dorf mit ihrem Besuche beehrten, ihren Weg von dem Stufe aus durch das der Stadt gehörige Mühlengrundstück genommen. Das Leipziger Fuhr- und Schlittschuhfahrende Publicum wird von heute an die Mühle nicht mehr passieren, da der dermalige Pächter derselben dies aus Gründen der Sicherheit seines darin befindlichen Eigenthums nicht duldet.

Mit dieser Benachrichtigung verbinde ich jedoch die Anzeige, daß der Besitzer des an und vor der Mühle gelegenen Grundstücks, von derselben Achtung und freundlichen Gesinnung beseelt, welche die früheren Mühlenpächter jenem Publicum stets bewiesen haben, es durch seinen Garten und Hof gehen zu lassen, sich zum Vergnügen gereichen lassen wird.

Ich bitte daher, durch dieses, dem Gasthof ebenfalls gegenüber gelegene Grundstück den Ausgang von der Eisbahn zu nehmen.
Lindenau, den 27. Februar 1853.
Carl Jahn.

Wer ein Glas seines und der Gesundheit sehr zu-trägliches Bier trinken will, der trinke Leisniger bei **Gottlieb Weinert im Kupfergäßchen Nr. 4.**

Nichts verlegt tiefer und schmerzlicher als: verkannt und ungehört verdammt zu sein.

Beruhet die Sache Deinerseits nicht bloß auf einem Späßchen, so gib mir wenigstens noch die eine Genugthuung und Gelegenheit, Dir schriftlich meine Vertheidigung zustellen zu können.
dé Hipperling ania!!

Würde ich der Dame im hellen Mantel, welche mir am D. Nachm. in der Nähe der Bahnhöfe zunächst begegnete, das sein, was Sie mir durch Ihren einzigen Blick geworden, so bitte ich um eine Annäherung durch ein Briefchen poste restante mit den drei Anfangsbuchstaben der Farbe Ihres Schleiers, den Sie trugen.

G. Das letzte Liebeszeichen, in Verehrung Dir gegeben,
Es wird nur schweigen, mit dem eignen Leben. **S.**

Verzeihen Sie mir, daß ich bis jetzt nicht antwortete; es war nicht möglich.

Emilie genannt Emmi.

Morgen Abend erwarte ich Dich diesmal bestimmt am **Ranonenteich.**
Dein Turner
vom Volksmaskenball in der Centralhalle.

Herrn **A. Brendel** gratulirt zum heutigen Wiegenfeste herzlich
A. S.

Herrn **A. Brendel** zum heutigen Geburtstage 1000 Glückwünsche.
Der Hasenbraten.

Den geehrten Sängern der „Nestoria“ sage ich für das am 25. d. Monats mir dargebrachte Ständchen meinen herzlichsten Dank.
S. N.

Herzlichen Dank dem Fräulein v. Novotda aus Pesth für den schönen Gesang im Hotel de Pologne am 25. Febr. Mehrere Kunstfreunde der Gesellschaft „Sante.“

OSSLAN Heute Abend im Saale des Hôtel de Prusse.
Anfang präcis halb sieben Uhr.

Als Verlebte empfehlen sich:

Ernestine Voigt.

Eduard Meißner, Lehrer.

Rötha und Thonbergstraßenhäuser, den 25. Febr. 1853.

Als Vermählte empfehlen sich:

Sustav Wannschaffe.

Ida Wannschaffe, geb. Lieber.

Weimar, 22. Februar 1853.

Die gestern Nachmittag erfolgte schwere, aber glückliche Entbindung meiner lieben Frau, **Bertha geb. Winter**, von einem gesunden Mädchen zeigt hiermit ergebenst an
Berlin, den 24. Februar 1853.

Albert Silpert, Lithograph.

Den 25. Februar 1/6 Uhr früh entschlief sanft nach langen Leiden unsere innig geliebte Mutter, **Christiane Auguste** verw. Professor **Becker**. Dies Verwandten und Freunden zur schuldigen Nachricht.

Leipzig, Carlstadt, Erfurt, Plauen und Münster.

Die Hinterlassenen.

Heute Vormittag 11 Uhr folgte unsere gute **Anna** ihren vorangegangenen beiden Geschwistern im Tode nach.

Leipzig, 26. Febr. 1853. **Aug. und Pauline Schumann.**

Es ist mir für die verunglückte **Leichert** in Geyerndorf die enorme Summe von 574 $\frac{1}{2}$ 9 $\frac{1}{2}$ 4 $\frac{1}{2}$, 1 Kleid und 4 Pack Wäsche und Leinen zugegangen; dabei muß ich noch bemerken, daß sich in dem Pack D außer der Wäsche u. noch 3 Päckchen mit 1 $\frac{1}{2}$ 3 $\frac{1}{2}$, 5 $\frac{1}{2}$ 6 $\frac{1}{2}$ und 5 $\frac{1}{2}$ 2 $\frac{1}{2}$ vorgefunden haben.

Ich sage den edlen Gebern im Namen der Unglücklichen, die keine Ahnung von den reichen Gaben hat, da es ihr Krankheitszustand noch nicht erlaubt, meinen herzlichsten Dank.

Der Herr Pfarrer **Zeyffart** und Herr Stadtrath **Seelig** in Annaberg haben die Verwaltung der Gelder vorläufig übernommen.

Nachstehend gebe ich noch einzeln Quittung über zuletzt empfangene Gelder.

Leipzig, den 26. Februar 1853.

Gottlob Müller.

Der Herr Jesus helfe dir' 10 $\frac{1}{2}$, von den Mitgliedern der Buchdruckerei v. Giesecke & Devrient 1 $\frac{1}{2}$, G. 1 $\frac{1}{2}$, von 2 Dienstboten 10 $\frac{1}{2}$, E. S. 15 $\frac{1}{2}$, HWC. 15 $\frac{1}{2}$, Babette R. 5 $\frac{1}{2}$, Ph. Z. 20 $\frac{1}{2}$, F. K. 10 $\frac{1}{2}$, Schb. 10 $\frac{1}{2}$, E. W. 10 $\frac{1}{2}$, Marie M. 2 $\frac{1}{2}$, A. L. K. 5 $\frac{1}{2}$, von dem Scat-Club 21 $\frac{1}{2}$, Hesse 1 $\frac{1}{2}$, von einigen Böglingen des Schuldir. M. Thon 2 $\frac{1}{2}$ 5 $\frac{1}{2}$, Steinmüller 1 $\frac{1}{2}$, 2 Schwestern 10 $\frac{1}{2}$, ungen. 10 $\frac{1}{2}$, P. D. P. 1 $\frac{1}{2}$, B. 1 $\frac{1}{2}$, w. m. L. 10 $\frac{1}{2}$, Troisch 5 $\frac{1}{2}$, R. 5 $\frac{1}{2}$, Pf. 1 $\frac{1}{2}$, Schi 1 Fl. rhein., Julie B—r 10 $\frac{1}{2}$, A. F. 5 $\frac{1}{2}$, R. L. 6 $\frac{1}{2}$, 1 Dienstmädchen 5 $\frac{1}{2}$, W. 20 $\frac{1}{2}$, D. W. B. 18 $\frac{1}{2}$, L. F. M. 1 $\frac{1}{2}$, A. W. & J. A. Eilenburg 1 $\frac{1}{2}$, in einem Theekränzchen in Eilenburg ges. 1 $\frac{1}{2}$, Julius & Rosalie R. 15 $\frac{1}{2}$, H. W. E. 1 $\frac{1}{2}$, Emilie M. in Herzberg 1 $\frac{1}{2}$, x. x. 10 $\frac{1}{2}$, L. H. 5 $\frac{1}{2}$, Dr. Z. 15 $\frac{1}{2}$, Mad. Di 1 $\frac{1}{2}$, Sch. 15 $\frac{1}{2}$, ungen. 10 $\frac{1}{2}$, Luise Gerber u. Fanny Sonnenkalb 1 $\frac{1}{2}$, Brandenstein in Gera 1 $\frac{1}{2}$, E. Degenkolb in Eilenburg 5 $\frac{1}{2}$, R. B. 5 $\frac{1}{2}$, Mad. S. 1 $\frac{1}{2}$, D. A. M. 5 $\frac{1}{2}$, Fam. E. Gbl. 2 $\frac{1}{2}$, E. M. F. J. 1 $\frac{1}{2}$, Act. Weber 15 $\frac{1}{2}$,

Familie L. 1 $\frac{1}{2}$, E. M. 10 $\frac{1}{2}$, E. P. L. 15 $\frac{1}{2}$, Fr. Dr. 10 $\frac{1}{2}$, G. W. 5 $\frac{1}{2}$, G. Fr. Th. 5 $\frac{1}{2}$, Sh. 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, ungen. 5 $\frac{1}{2}$, L. E. 10 $\frac{1}{2}$, A. & S. 10 $\frac{1}{2}$, W. Z. 20 $\frac{1}{2}$, A. v. L. aus Eilenburg 1 $\frac{1}{2}$, Dr. L—D. 1 $\frac{1}{2}$, Sammlung in der Forellengrotte 2 $\frac{1}{2}$ 10 $\frac{1}{2}$, J. M—r 15 $\frac{1}{2}$, J. Sr. 7 $\frac{1}{2}$ 5 $\frac{1}{2}$, B. 2 $\frac{1}{2}$ 5 $\frac{1}{2}$, Sammlung Adv. J. F. 7 $\frac{1}{2}$, Helene, Elise, August aus Rötha 20 $\frac{1}{2}$, W. S. 5 $\frac{1}{2}$, Caroline E. 15 $\frac{1}{2}$, Therese R. 20 $\frac{1}{2}$, A. D. 1 $\frac{1}{2}$, F. W. B. 15 $\frac{1}{2}$, Ed. 15 $\frac{1}{2}$, F. F. 10 $\frac{1}{2}$, Emma L. 5 $\frac{1}{2}$, R. G. 5 $\frac{1}{2}$, A. S. 5 $\frac{1}{2}$, E. S. 5 $\frac{1}{2}$, B. 20 $\frac{1}{2}$, R—th. 1 $\frac{1}{2}$, E. R. 1 $\frac{1}{2}$, S. 20 $\frac{1}{2}$, E. A. 1 $\frac{1}{2}$, Gartenclub 1 $\frac{1}{2}$ 4 $\frac{1}{2}$, Joh. Ehr. Piepenbeckel 1 $\frac{1}{2}$, A. R. 15 $\frac{1}{2}$, E. Auerbach 1 $\frac{1}{2}$, Lehrer L. Th. in W. 15 $\frac{1}{2}$, L. E. 1 $\frac{1}{2}$, E. E. 1 $\frac{1}{2}$, F. & E. 1 $\frac{1}{2}$, A. R. 10 $\frac{1}{2}$, wenig aber gern 16 $\frac{1}{2}$, Schwestern Arn's 1 $\frac{1}{2}$, F. P. aus Rodritz 2 $\frac{1}{2}$, J. D. A. P. aus Rodritz 1 $\frac{1}{2}$ 1 $\frac{1}{2}$ 3 $\frac{1}{2}$, E. F. aus Rodritz 10 $\frac{1}{2}$, Dienstag Regeltgesellsch. Schützenhaus 6 $\frac{1}{2}$ 2 $\frac{1}{2}$ 5 $\frac{1}{2}$, Damenclub 1 $\frac{1}{2}$ 22 $\frac{1}{2}$, Mad. Siemon 1 $\frac{1}{2}$, Past. Schiel aus Pomisen 1 $\frac{1}{2}$, Louise Eck 1 $\frac{1}{2}$, Pehold 1 $\frac{1}{2}$, ungen. 7 $\frac{1}{2}$, Sophie 20 $\frac{1}{2}$, A. E. 20 $\frac{1}{2}$, E. S. 15 $\frac{1}{2}$, Mag. Simon 1 $\frac{1}{2}$, Regr. v. Hübel 1 $\frac{1}{2}$, W. K. 5 $\frac{1}{2}$, H. A. W. 1 $\frac{1}{2}$ 10 $\frac{1}{2}$, Sammlung einer Schlittenfahrt im Kaiser von Desterreich 2 $\frac{1}{2}$ 15 $\frac{1}{2}$, Marie 5 $\frac{1}{2}$, Siegel F. L. 20 $\frac{1}{2}$, Pf. 20 $\frac{1}{2}$, A. Fuchs 1 $\frac{1}{2}$, D. 5 $\frac{1}{2}$, M. G. 4 $\frac{1}{2}$ 5 $\frac{1}{2}$, F. 5 $\frac{1}{2}$, B. M. 15 $\frac{1}{2}$, E. R. 10 $\frac{1}{2}$, Fam. Voigt 10 $\frac{1}{2}$, L. Kobigsch 1 $\frac{1}{2}$, D. B. 10 $\frac{1}{2}$, Gebr. S. 2 $\frac{1}{2}$, Ehl. 10 $\frac{1}{2}$, St. H. G. 1 $\frac{1}{2}$, St. H. 15 $\frac{1}{2}$, gesammelt beim Stiftungsfest der Gesellschaft Hilaria 19 $\frac{1}{2}$ 20 $\frac{1}{2}$, gesammelt in der Kammgarnspinnerei der Hrn. B. Trinius Söhne in Eutrißsch 2 $\frac{1}{2}$ 21 $\frac{1}{2}$, A. Stt. aus Eutrißsch 15 $\frac{1}{2}$, A. Fr. aus Eutrißsch 10 $\frac{1}{2}$, von 8 Stammgästen bei Cramer 3 $\frac{1}{2}$ 10 $\frac{1}{2}$, Friedr. Conrad 1 $\frac{1}{2}$, J. L. 1 $\frac{1}{2}$, E. P. 1 $\frac{1}{2}$, Siegel M. 15 $\frac{1}{2}$, Gesch. D. 3 $\frac{1}{2}$, L. 7 $\frac{1}{2}$ 5 $\frac{1}{2}$, ungen. 10 $\frac{1}{2}$, CM. 1 $\frac{1}{2}$ 20 $\frac{1}{2}$ u. 1 Pack, Gr. 1 $\frac{1}{2}$, Stammtisch Hesse's Restaur. 15 $\frac{1}{2}$, Elisabeth u. Therese M. aus Grimma 15 $\frac{1}{2}$, J. in R. 20 $\frac{1}{2}$, Mad. L. 20 $\frac{1}{2}$, E. P. 5 $\frac{1}{2}$, ungen. pr. Post 2 $\frac{1}{2}$ D. 15 $\frac{1}{2}$, A. Kf. 1 $\frac{1}{2}$, W. 1 $\frac{1}{2}$, F. W. in B. 1 $\frac{1}{2}$, Reifig aus Lommahsch 1 $\frac{1}{2}$, Reifig & Co. 2 $\frac{1}{2}$, Theod. Seebach 1 $\frac{1}{2}$, W. Str. 10 $\frac{1}{2}$, Eg. 15 $\frac{1}{2}$, Sammlung der Obermädchenklasse zu Reudnitz 1 $\frac{1}{2}$ 15 $\frac{1}{2}$, G. M. 15 $\frac{1}{2}$, L. G. 25 $\frac{1}{2}$, Poststempel Lauban 2 $\frac{1}{2}$, eine Whistcasse vom Juni u. Juli 1852 1 $\frac{1}{2}$ 5 $\frac{1}{2}$, aus Gg. 3 $\frac{1}{2}$, A. S. 10 $\frac{1}{2}$, St. M. Dir. H. und seinen Schülern aus Pegau 1 $\frac{1}{2}$, Mad. Schmidt aus Pegau 7 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Siegel S. aus Dschag 12 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Pf. H. Rothe in Großgörschau 1 $\frac{1}{2}$, Psalm 41, v. 2 bis 4 5 $\frac{1}{2}$.

Städtische Speiseanstalt (freier Verkauf von 11—12 1/2 U. à Port. 12 $\frac{1}{2}$). Morgen Montag: Gräupchen mit Rindfleisch.

Angelkommene Reisende.

Auenstein, Def. v. Langensalza, Schw. Kreuz.
Arnike, Fabr. v. Meerane, Stadt London.
Adam, Kfm. v. Wesel, Stadt London.
Arens, Kfm. v. Raumburg, Stadt Frankfurt.
Büdel, Stud. v. Göttingen, Hotel de Russie.
Bauer, Frl. v. Stadtsteinach, und
Baumann, Kfm. v. Liegnitz, schwarzes Kreuz.
Bormann, Def. v. Baderitz, und
Bickner, und
Berolz, Kaufh. v. Erlangen, Stadt Riesa.
Bendorf, Kfm. v. Greiz, 3 Könige.
Casmann, Obef. v. Hof, Hotel de Russie.
Dietrich, Kfm. v. Bremen, Hotel de Pologne.
Dachert, Kfm. v. Erlangen, Stadt Riesa.
Dille, Frl. v. Stadtsteinach, Schw. Kreuz.
Gichhoff, Kfm. v. Ghemnitz, Stadt Hamburg.
Gypert, Frl. v. Wien, Stadt Breslau.
Frank, Kfm. v. Erlangen, Stadt Riesa.
Fuchs, Frl., und
Finkel, Prof. v. Wien, Stadt Breslau.
Grosz, Pastor v. Großmohlen, und
Goldzier, Kfm. v. Wien, Stadt Hamburg.
Gries, Kfm. v. Neuenrode, Kranich.
Glückner, Kfm. v. Limbach, Stadt London.
Gercke, Kfm. v. Magdeburg, Stadt Nürnberg.
Gräfe, Frau v. Halle, Stadt Hamburg.
Gleichmann, Kfm. v. Hinternah, Stadt Gotha.
v. Hedemann, Frl., und
Hause, Frl. v. Augsburg, Hotel de Baviere.
Häuser, Kfm. v. Meiningen, Hotel de Russie.
Hahlo, Kfm. v. Oldenburg, Hotel de Pologne.
Hamann, Graveur v. Jena, und
Holzelt, Part. v. Wien, Stadt Breslau.

Harnisch, Kfm. v. Magdeburg, Kranich.
Hoffmann, Def. v. Rossbach, schwarzes Kreuz.
Heiland, Kfm. v. Würzburg, Stadt London.
Hubert, Oberstraßenmstr. v. Vorna, St. Nürnberg.
Hentschel, Fabr. v. Aken, Brühl 11.
Jagus, Kfm. v. Magdeburg, und
Jäger, Kfm. v. Pforzheim, Hotel de Russie.
Jaquet, Kfm. v. Neuschatel, Hotel de Pologne.
Jonas, Frl. v. Stadtsteinach, Schw. Kreuz.
Koppel, Kfm. v. Mühlhausen, und
Krause, Kfm. v. Dessau, Stadt Hamburg.
Kühwieder, Stud. v. Karlsruhe, Schw. Kreuz.
Kleemann, Kfm. v. Nürnberg, St. Nürnberg.
Kahn, Kfm. v. Mainz, Stadt Frankfurt.
Köberlein, Feldwebel v. Hamburg, goldner Arm.
Klar, Amtm. v. Eilenburg, und
Kunze, Fabr. v. Rochlitz, Stadt Dresden.
Lampert, Stallmstr. v. Bayreuth, H. de Bav.
Larché, Kfm. v. Berlin, Hotel de Pologne.
Löw, Drechsler v. Stadtsteinach, und
Lebe, Archit. v. Ghemnitz, schwarzes Kreuz.
Lüllau, Mechanikus v. Hamburg, Stadt Nürnberg.
Littman, Kfm. v. Schweinfurt, St. Breslau.
Leiß, Def. v. Dschag, Palmbaum.
Leiter, Kfm. v. Hof, Münchener Hof.
Marcher, Frau v. Wien, und
Matthias, Arzt v. Lindenhof, Hotel de Baviere.
v. Molenigo, Graf, Obef. v. Baden, und
Müller, Def. v. Schonen, Stadt Rom.
Mehner, Bahnhof-Inspector von Wien, Stadt
Breslau.
Michel, Frl. v. Stadtsteinach,
Rottschmann, Frl. v. Weismein, und

Müller, Def. v. Rossbach, schwarzes Kreuz.
Meyer, Kfm. v. Schmölln, Münchener Hof.
Müller, Kfm. v. Stettin, goldner Anker.
Nolle, Kfm. v. Brandenburg, Hotel de Pologne.
Nölcke, Kfm. v. Berlin, Stadt Rom.
Normann, Frl. v. Stadtsteinach, Schw. Kreuz.
Orb, Kfm. v. Mainz, Palmbaum.
Osmann, Schuhmacherstr. von Stadtsteinach,
schwarzes Kreuz.
Oßinger, Def. v. Heibelfing, Stadt Breslau.
Ottens, Kfm. v. Erfurt, Stadt London.
Paulsen, Kfm. v. Geseß, Stadt Hamburg.
Palm, Kfm. v. Sommerhausen, Stadt Rom.
Rothschild, Kfm. v. Frankf. a/M., gr. Domburg.
Rocholl, Kfm. v. Elberfeld, Hotel de Pologne.
Reinhardt, Kfm. v. Magdeburg, Palmbaum.
Ringk, Kfm. v. Reichenbach, 3 Könige.
Rindfleisch, Pastor v. Gorsleben, deutsches Haus.
Schlemmer, Kfm. v. Bremen, Hotel de Pol.
Schreck, Kfm. v. Berlin, Palmbaum.
Scholz, Papiermacher v. Ruhland, Schw. Kreuz.
Sack, Frau, und
Schuh, Tischlermstr. v. Erlangen, St. Riesa.
Streibel, Kfm. v. Lublin, Stadt Gotha.
Ulrich, Beamter v. Magdeburg, Palmbaum.
Vogelgesang, D. v. Elbing, und
Weil, Kfm. v. Frankf. a/M., gr. Blumenberg.
Walther, Fabr. v. Augsburg, H. de Baviere.
Weiß, Def. v. Heibelfing, Stadt Breslau.
Weich, Frl. v. Kronach, schwarzes Kreuz.
Wassermann, Kfm. v. Nürnberg, St. London.
Zörbig, Müller v. Reichenbach, 3 Könige.
Zehl, Kfm. v. Gera, Münchener Hof.

Verantwortlicher Redacteur: **Adv. C. F. Dapfel**, Katharinenstraße Nr. 26. — Druck und Verlag von **C. Holz**.
Ausgegeben durch die Expedition des Leipziger Tagesblattes, Johannisgasse Nr. 48.